

GALERIE NORDENHAKE

ZIMMERSTRASSE 88-91 DE-10117 BERLIN

T. 49 30 206 1483 F. 49 30 2061 4848

www.nordenhake.com berlin@nordenhake.com

RÉMY ZAUGG

ABOUT DEATH II

6. September-8. Oktober 2005

Rémy Zaugg ist bekannt für objektartige Textbilder, die den Betrachter in eine vielschichtige Diskussion über Wahrnehmung und visuelle Repräsentation sowie die Bedeutung der modernistischen abstrakten Malerei verwickeln. Angefangen mit seinen „Perzeptiven Skizzen“ zu Cézannes „Das Haus des Gehenkten“ (1873) erhob er systematisch die Beziehung zwischen Betrachter und Kunstwerk zum Thema seiner Kunst. In seinen Arbeiten ist Wahrnehmung als ein Prozess begriffen, bei dem der Betrachter aktiv an der Konstruktion des Kunstwerkes beteiligt ist und im Idealfall ein Bewusstsein seiner selbst als wahrnehmendes und konstruierendes Subjekt erlangt. Dieses Interesse ergänzt Zaugg in den verschiedensten Disziplinen mit Untersuchungen zu den räumlichen und kontextuellen Bedingungen der Präsentation von Kunstwerken. Er kuratierte Ausstellungen und Sammlungspräsentationen, entwickelte umfangreiche Projekte für öffentliche Räume und kollaborierte im Bereich Architektur und Stadtplanung vor allem mit den Architekten Herzog & de Meuron. Mit seinen kritischen Texten etablierte er sich als bedeutende Stimme in der kunsttheoretischen Diskussion der letzten Jahre. Der Essay „Das Museum, das ich mir erträume“ (1986) hatte großen Einfluss auf die zeitgenössische Museumsarchitektur.

Rémy Zaugg hat für die Galerie Nordenhake die Ausstellung „About Death II“ konzipiert. Dafür sind mehrere neue Arbeiten entstanden, die sich aus drei, vier, fünf oder sechs Teilen zusammensetzen. Sie gehören zur größeren Serie mit dem Titel „About Death II“. Wie die meisten Arbeiten des Schweizer Künstlers wurden sie in Autolack auf Aluminium ausgeführt und zeigen keine Spur einer menschlichen Berührung. Im Unterschied zu den Bildern „About Death I“, deren gesättigte Farben ein stark physisches Erlebnis auszulösen vermögen, zeigen die Arbeiten „About Death II“ helle, nahezu kitschige Farben, die spielerische Kontraste zu den farbigen Texten bilden. Einige listen Namen von Blumen, Feldpflanzen oder Moosen auf und erinnern an die niederländischen Stilleben des 17. Jahrhunderts, die opulent die Vergänglichkeit des Lebens zelebrieren. Andere Bilder fragen „AND IF DEATH I WERE“ und stellen diesen Zeilen Worte wie „LIPS / FINGERS“ oder „WHITE / TEETH“ gegenüber. Reduziert auf Objekte aus Farben und Wörtern generieren sie eine intellektuelle und physische Erfahrung.

Es ist überflüssig darauf hinzuweisen, dass der Tod dem als Prozess verstandenen Kunstwerk zwangsläufig ein Ende setzt. Tod ist nicht nur eine Gefahr für die Wahrnehmung wie die Blindheit, mit der sich Zaugg in einer früheren Serie von Bildern auseinandergesetzt hat, sondern ihr diametrales Gegenteil. Die sinnlichen Bilder der Serie „About Death II“ scheinen das Leben zu feiern und die Möglichkeit einer uns und alle Zeiten überdauernden, ewigen Kunst in Betracht zu ziehen, gemäß der klassischen Idee *ars longa, vita brevis*. Allerdings überdauern sie nur, wenn es auch zukünftig einen Betrachter gibt. Rémy Zauggs Bilder sind keine autonomen Entitäten; sie existieren ausschließlich mit und durch den Dialog mit dem Betrachter.

Rémy Zaugg wurde 1943 in Courgenay in der Schweiz geboren. Er verstarb nach kurzer und schwerer Krankheit am 23. August 2005.

Seit den siebziger Jahren stellte Rémy Zaugg kontinuierlich aus. Zu seinen jüngsten Ausstellungen zählen Museum for Samtidskunst, Oslo, 2004, Le Consortium, Dijon, 2003, MMK Frankfurt/Main, 2002 und Kunsthalle Bern, 2000. In den letzten Jahren waren seine Arbeiten in zahlreichen Gruppenausstellungen zu sehen wie *PROLOG und MISSION OF ART* Akademie der Künste, Berlin, 2005, *Herzog & de Meuron Nr. 250*, Schaulager, Basel, *Arte y utopía – La acción restringida* Museu d'Art Contemporani de Barcelona, beide 2004, *Warum! Bilder diesseits und jenseits des Menschen*, Martin-Gropius-Bau, Berlin, *Einbildung. Das Wahrnehmen in der Kunst*, Kunsthhaus Graz, beide 2003 und *...troubler l'écho du temps*, Musée d'Art Contemporain, Lyon, 2001.

Dieses Jahr ist eine umfassende Monographie von Gerhard Mack, publiziert von der Fondation Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean Luxemburg, über den Künstler erschienen.

Eröffnung: Freitag, 3. September 2005, 18.00-20.30

Ausstellungsdauer: 6. September-8. Oktober 2005

Ausstellungsansichten sind nach der Eröffnung unter www.nordenhake.com zu sehen

KÜNSTLER: CHRISTIAN ANDERSSON MIROSLAW BALKA JOHN COPLANS JONAS DAHLBERG ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRIDFINNSSON ANTONY GORMLEY GUNILLA KLINGBERG INGO MELLER MEUSER ESKO MÄNNIKKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR MARJETICA POTRČ HÅKAN REHNBERG ULF ROLLOF ULRICH RÜCKRIEM KARIN SANDER LEON TARASEWICZ GÜNTER UMBERG MAGNUS WALLIN RÉMY ZAUGG